

Gewinnt eine Toggenburger Band?

WATTWIL. Einmal mehr versuchen Toggenburger Musiker ihr Glück an einem überregionalen Wettbewerb. Die Hip-Hop-Formationen O.H Láz und EK Records messen sich mit fünf anderen Bewerbern aus den Kantonen St. Gallen und Thurgau im Alkoholpräventions-Wettbewerb von «Smart-connection». Beim Wettbewerb geht es darum, sich anhand eines selbst getexteten Rapsongs mit dem Thema Alkoholkonsum auseinanderzusetzen – der Wettbewerb soll vor allem Jugendliche ansprechen. Zu gewinnen gibt es die professionelle Vertonung und das Filmen eines Videoclips ebendieses Songs. Über den Sieger entscheiden die Nutzer von Facebook mittels «Gefällt-mir-Klicks». Der Song, der bis heute, 23. Januar, die meisten Klicks zählt, gewinnt. Die Chancen sind intakt für die Musiker von O.H Láz: Ihr Song «Felmress» zählte bis zum gestrigen Redaktionsschluss knapp 250 Klicks. Nur 12 Stimmen dahinter lagen die Konkurrenten von Fäschtbänkler aus Kriessern. Darüber hinaus hat keiner der übrigen Mitbewerber die 100er-Grenze überschritten. (ohn)



Die Feuerwehr Ebnat-Kappel hatte den Brand vom Samstagvormittag schnell unter Kontrolle. Ausgebrochen war er im Keller des Werks. Bild: Olivia Hug

Kellerbrand schnell gelöscht

Am Samstagvormittag rückten die Feuerwehrleute von Ebnat-Kappel zum ersten Ernstesinsatz dieses Jahres aus. Gemeldet wurde eine starke Rauchentwicklung aus dem Haupttor der Produktionshalle der Alex Neher AG.

OLIVIA HUG
EBNAT-KAPPEL. Um 10.44 Uhr ging bei der Ebnat-Kappler Feuerwehr ein Alarm ein: Aus dem Werk 1 der Alex Neher AG an der Felsensteinstrasse ströme Rauch aus. Nebst den Feuerwehrleuten begaben sich auch ein Rettungswagen und die Kantonspolizei zum Einsatzort. Dort eingetroffen, erhöhte Einsatzleiter Marcel Egli umgehend die Alarmstufe von eins auf zwei. «Der starke

Rauch liess darauf schliessen, dass das Ausmass des Brandes gross war. Ebenfalls war unklar, ob noch Personen im Gebäude sind», begründet Marcel Egli den Entscheid. «In einer solchen Situation geht man immer auf Nummer sicher.»

Brandherd im Keller

Ein Tanklöschfahrzeug, ein Rüstwagen und zwei Mannschaftstransporter begaben sich

zum Einsatzort in der Metallwaren- und Werkzeugfabrik. Das von der Wattwiler Feuerwehr angeordnete Hubrettungsfahrzeug wurde zurück geschickt. 31 Mann der Ebnat-Kappler Feuerwehr waren letztlich im Einsatz, welcher rund zweieinhalb Stunden dauerte. Die Feuerwehrleute hatten den Brandherd nach der Erkundung im Untergeschoss ausgemacht. Tatsächlich fanden sie dort ein brennendes Kompressorag-

gregat vor, welches schnell gelöscht werden konnte. Vorgängig hatten die Einsatzkräfte das Gebäude von der Stromversorgung getrennt. Gemäss der Einsatzmeldung der Feuerwehr Ebnat-Kappel entstanden Hitzeschäden in den Kellerräumen, in denen sich die Stromverteilung des Werks befindet. Nachdem der Brand gelöscht war, untersuchten drei Kollegen der Feuerwehr Wattwil-Lichtensteig das Gebäude mittels

einer Wärmebildkamera, bevor es entlüftet wurde.

Ursache in Abklärung

Einsatzleiter Marcel Egli konnte auf Anfrage keine Vermutungen abgeben, wie es dazu hatte kommen können, dass das Kompressoraggregat Feuer gefangen hatte. Dies abzuklären ist nun die Aufgabe des Kriminaltechnischen Dienstes der Kantonspolizei St. Gallen.

JOURNAL

Pflichtbewusste Grundbuchführung

OSSENRENSCHWIL. Über den Zeitraum vom 22. April 2009 bis 5. Oktober 2011 hat das Grundbuchinspektorat die Inspektion des Grundbuchamts durchgeführt. Die Grundbuchführung wird als pflichtbewusst und sauber bezeichnet. Der produktive Betrieb des informatisierten Grundbuchs wird mit einer separaten Verfügung bewilligt. (gem)

Lesung beim Angstgegner seiner Fussballjugend

Zehn Jahre schrieb der gebürtige Kirchberger Helmut Maier am Kriminalroman «Bristen». Am Freitag las er daraus auf Einladung der Bibliothek in Bütschwil vor: Ein Attentat auf die Gotthard-Autobahn gibt den Rahmen für einen Krimi, den man auch einfach als Roman lesen kann.

HANSRUEDI KUGLER

BÜTSCHWIL. Pflife und Buh-Rufe gab es für den Kirchberger Helmut Maier am Freitag keine. Die knapp drei Dutzend Zuhörer waren von seinem Auftritt sehr angetan – auch wenn in den Lesepassagen kein Krimblut floss. In seiner Fussballjugend sei Bütschwil aber immer der «Angstgegner» gewesen, bekannte Helmut Maier zu Beginn der Lesung im Eichelstock. Der FC Kirchberg und der FC Bütschwil seien schon vor vierzig Jahren Erzrivalen gewesen. Seine Rückkehr in die «Höhle des Löwen» war am Freitag aber ein eleganter literarischer Spaziergang. Auf dem Schreibtisch vor ihm hatten die Bibliothekarinnen Jitka Schmid und Andrea Isenring eine Kommandozone eingerichtet. Auf einem Flip-Chart waren grossformatige Fotos des Bristen und der Gotthard-Autobahn aufgehängt. In Helmut Maiers Roman lässt dort ein Attentäter Dynamit explodieren.

Mehr Roman wie Krimi

Die Handlung im Roman: Die attraktive, mysteriöse und eigen-sinnige Bundes-Ermittlerin Malu tut sich für die Aufklärung des Attentats mit zwei Kunstfahndern zusammen, dem gradlinigen Kant und dem komplizierten Finn, die sonst für Versicherungen Kunst-diebe aufspüren. Auf 400 Seiten entspinnt sich ein facettenreiches Beziehungsgeflecht zwischen die-

sen und einer Handvoll weiterer Figuren. Was es mit dem Attentat auf sich hat, erfahren die Zuhörer am Freitag aber nicht. Helmut Maier relativierte: «Bristen» sei ein unblutiger Krimi, den man auch als unterhaltsamen Roman mit Tiefgang lesen könne. Einen Thril-

ler mit atemberaubender Hektik habe er nicht schreiben wollen, «Bristen» sei ein Roman, in dem klar wird, dass der Autor sich vor allem für das Menschliche, Zwischenmenschliche und Philosophische interessiert. Darum seien jahrelange Beobachtungen und

Gedanken ins Buch geflossen – sozusagen die Summe eines Lebensjahrzehnts. Für einen nächsten Roman brauche er deshalb ein paar Jahre Abstand und Zeit, seinen «Schwamm an Erfahrungen und Gedanken zu füllen», erklärte Helmut Maier. Die Leseproben

bewiesen denn auch einen erfahrenen Schreibstil: Anschaulich-präzise Szenen, subtile Psychologie, vielschichtige Dramaturgie. Die Neue Zürcher Zeitung schrieb allerdings in ihrer Rezension kritisch bemerkend: «Die Geschichte muss einige Haken schlagen, um all die cool formulierten Exkurse des Autors zwischen zwei Buchdeckel zu bringen. Aber das Design des Milieus ist dem Autor auf elegante Weise gelungen.»

Preis für Kurzgeschichten

«Bristen» ist 2010 erschienen. Helmut Maier, der in Zürich lebt und als Jurist hauptberuflich beim Zürcher Verkehrsverbund arbeitet, hat zehn Jahre daran geschrieben und den Roman mehrfach überarbeitet. Eine seiner Lieblingsszenen habe er streichen müssen. Dem Sántis hatte er ein Denkmal setzen wollen, «die breitschultrige Wand, ohne Kopf, der zarte Riese mit Weitsicht» – solche Sätze hätten keinen Platz mehr gehabt. Trotzdem kommt das Toggenburg im Roman vor: Eine Studienwoche für Kriminalisten findet in Wildhaus statt und eine abenteuerlich-schwindelerregende Wanderung über den Lisen-grat findet man im Roman auch.

Während des Schreibens am Roman hat Helmut Maier Kurzgeschichten verfasst, «zu Beginn erfolglos, mit der Zeit gab es ein paar Preise», erzählte er. Die drei

preisgekrönten Kurzgeschichten «Elvira», «Die Herrscherin» und «Vollmond» kann man auf der Homepage seines Verlags (www.nydegg-verlag.ch) nachlesen. Sie beweisen Helmut Maiers Talent für schaurig-schöne, makaber-romantische Literatur. Das Handwerk dazu habe er sich unter anderem in Schreibkursen an der ETH Zürich geholt.

Recherche am Gotthard

Die Figuren in «Bristen» werden mit hoher Wahrscheinlichkeit kein zweites Mal auf Tätersuche gehen, verriet Helmut Maier. Wie man es schafft, einer Figur über 400 Seiten ein prägnantes Profil zu geben, erläuterte Helmut Maier während der Lesung: Auf einen Rat einer Schreibkurs-Kollegin hin schlüpfte er tageweise in die Haut seiner Figuren und erkundete so seinen eigenen Alltag. Die Differenz sei frappant gewesen: Den Einkauf in der Rolle des gradlinigen Fahnder Kant habe er locker und mit vollem Einkaufskorb nach einer halben Stunde erledigt gehabt, in der Rolle des Fahnders Finn hingegen nach zwei Stunden mit leerem Korb abbrechen müssen. Geschrieben hat er das Buch hauptsächlich in der Zentralbibliothek in Zürich.

Helmut Maier:
 Bristen
 Kriminalroman
 Nydegg Verlag, Bern 2010



Helmut Maier signierte im Eichelstock viele seiner Bücher. Bild: Hansruedi Kugler